

# Lese- / Rechtschreib- störung (LRS)

**Gerd Schulte-Körne**  
**Katharina Galuschka**

Leitfaden  
Kinder- und Jugend-  
psychotherapie

 **hogrefe**

## **Lese-/Rechtschreibstörung (LRS)**

## **Leitfaden Kinder- und Jugendpsychotherapie Band 26**

Lese-/Rechtschreibstörung (LRS)

Prof. Dr. Gerd Schulte-Körne, Dr. Katharina Galuschka

Herausgeber der Reihe:

Prof. Dr. Manfred Döpfner, Prof. Dr. Dr. Martin Holtmann,  
Prof. Dr. Franz Petermann

Begründer der Reihe:

Manfred Döpfner, Gerd Lehmkuhl, Franz Petermann

**Gerd Schulte-Körne  
Katharina Galuschka**

# **Lese-/Rechtschreib- störung (LRS)**

 **hogrefe**

**Prof. Dr. med. Gerd Schulte-Körne**, geb. 1961. 1981-1988 Studium der Medizin in Aachen und Marburg. 1989-1994 Facharztausbildung in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie der Philipps-Universität Marburg. 1991 Promotion. 1999 Habilitation. Seit 2006 Inhaber des Lehrstuhls für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und Direktor der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie am Klinikum der Universität München.

**Dr. Katharina Galuschka**, geb. 1986. 2007-2011 Studium der Pädagogik, Psychologie und Soziologie in München. Seit 2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie der Universität München. 2015 Promotion.

**Wichtiger Hinweis:** Der Verlag hat gemeinsam mit den Autoren bzw. den Herausgebern große Mühe darauf verwandt, dass alle in diesem Buch enthaltenen Informationen (Programme, Verfahren, Mengen, Dosierungen, Applikationen, Internetlinks etc.) entsprechend dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes abgedruckt oder in digitaler Form wiedergegeben wurden. Trotz sorgfältiger Manuskripterstellung und Korrektur des Satzes und der digitalen Produkte können Fehler nicht ganz ausgeschlossen werden. Autoren bzw. Herausgeber und Verlag übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung, die auf irgendeine Art aus der Benutzung der in dem Werk enthaltenen Informationen oder Teilen davon entsteht. Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

#### **Copyright-Hinweis:**

Das E-Book einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.

Der Nutzer verpflichtet sich, die Urheberrechte anzuerkennen und einzuhalten.

Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG  
Merkelstraße 3  
37085 Göttingen  
Deutschland  
Tel. +49 551 999 50 0  
Fax +49 551 999 50 111  
verlag@hogrefe.de  
www.hogrefe.de

Satz: ARThür Grafik-Design & Kunst, Weimar  
Format: PDF

1. Auflage 2019

© 2019 Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, Göttingen

(E-Book-ISBN [PDF] 978-3-8409-2721-8; E-Book-ISBN [EPUB] 978-3-8444-2721-9)

ISBN 978-3-8017-2721-5

<http://doi.org/10.2016/02721-000>

**Nutzungsbedingungen:**

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden.

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Audiodateien.

**Anmerkung:**

Sofern der Printausgabe eine CD-ROM beigelegt ist, sind die Materialien/Arbeitsblätter, die sich darauf befinden, bereits Bestandteil dieses E-Books.

# Einleitung: Grundlagen und Aufbau des Buches

Der vorliegende Leitfaden bietet allen Berufsgruppen, die an der Diagnostik und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Lese- und/oder Rechtschreibstörung beteiligt sind, eine umfassende Informationsgrundlage und hält konkrete Handlungsempfehlungen bereit. Ziel ist es, evidenzbasiertes Wissen in verständlicher Weise für die Praxis darzustellen und auf der Basis der aktuellen S3-Leitlinie die Umsetzung der Empfehlungen zur Diagnostik und Förderung anschaulich und übersichtlich zu präsentieren.

Der Leitfaden unterteilt sich in fünf Kapitel:

- 1** Zunächst werden die theoretischen Grundlagen vermittelt, die notwendig sind, um eine Diagnostik, Förderung und Beratung nach den Handlungsempfehlungen in Kapitel 2 durchzuführen. Hierzu gehören die Beschreibung der Symptomatik einer Lese- und/oder Rechtschreibstörung, der Klassifikation, der Prävalenzen, der Ursachen sowie der Entwicklungsverläufe.
- 2** Kapitel 2 beginnt mit den Leitlinien zur Diagnostik. Neben der psychometrischen Diagnostik der Lese- und/oder Rechtschreibleistungen, der Intelligenz und möglicher Komorbiditäten beschreibt der Leitfaden die wichtige klinische Untersuchung und stellt einen Gesprächsleitfaden und einen Anamnesebogen bereit. Zusätzlich wird die Diagnostik von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache dargestellt. Handlungsempfehlungen zu Förderung von Kindern und Jugendlichen finden sich in Kapitel 2.3. Dabei wird neben wirksamer Förderansätze auch auf relevante Bedingungen im Förderumfeld (z. B. Beginn, Setting, Dauer) eingegangen.
- 3** Das dritte Kapitel beschreibt Verfahren, die zur Diagnostik und Verlaufskontrolle in der Praxis eingesetzt werden können. Es gibt zahlreiche Förderprogramme und Materialien, die versprechen, die schriftsprachlichen Fähigkeiten betroffener Kinder zu verbessern oder sogar eine „Heilung“ herbeizuführen. Hilfreiche und in ihrer Wirksamkeit bestätigte Förderprogramme sind in Kapitel 3.2 beschrieben.
- 4** In Kapitel 4 werden hilfreiche Materialien zusammenfassend dargestellt.
- 5** Das Buch schließt im fünften Kapitel mit einem Fallbeispiel, anhand dessen der Ablauf der Diagnostik bis zur Förderung beispielhaft beschrieben wird.

Der Leitfaden plädiert insgesamt für eine enge Zusammenarbeit zwischen der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Schule, Elternhaus und außerschulischen Fördereinrichtungen. Gemeinsam können auf der Basis einer evidenzbasierten Diagnostik und Förderung die vorhandenen Ressourcen optimal aufeinander abgestimmt und dafür eingesetzt werden, für Kinder mit Lese- und/oder Rechtschreibstörung einen erfolgreichen Lese- und Rechtschreiberwerb zu ermöglichen.

Dieser Leitfaden wird durch einen kompakten Ratgeber für Betroffene, Eltern und Lehrer (Schulte-Körne & Galuschka, 2019) ergänzt. Der Ratgeber bietet wichtige Basis-

informationen zur Lese- und/oder Rechtschreibstörung und gibt konkrete Empfehlungen zur Hilfe und Unterstützung betroffener Kinder und Jugendlicher zu Hause, in der Schule und bei der außerschulischen Lernförderung.

München, September 2018

Gerd Schulte-Körne und Katharina Galuschka

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Stand der Forschung</b> .....	<b>1</b>
1.1	Symptomatik .....	1
1.2	Klassifikation nach ICD-10 und DSM-5 .....	4
1.3	Prävalenz .....	9
1.4	Ätiologie .....	11
1.4.1	Genetik .....	11
1.4.2	Neurobiologische und neuropsychologische Korrelate .....	12
1.4.3	Psychosoziale Einflussfaktoren .....	15
1.5	Verlauf .....	17
1.6	Förderung .....	20
<b>2</b>	<b>Leitlinien</b> .....	<b>24</b>
2.1	Leitlinien zur Diagnostik .....	24
2.1.1	Diagnostische Kriterien .....	24
2.1.2	Klinische Untersuchung .....	27
2.1.2.1	Exploration des familiären und schulischen Umfeldes .....	29
2.1.2.2	Exploration des Betroffenen .....	42
2.1.3	Körperliche Untersuchung .....	46
2.1.4	Psychometrische/testpsychologische Untersuchung .....	49
2.1.4.1	Erfassung der Intelligenz .....	52
2.1.4.2	Erfassung der Lese-Rechtschreibleistungen .....	55
2.1.4.3	Erfassung komorbider Störungen .....	60
2.1.4.4	Umfeld der psychometrischen Testung .....	71
2.1.5	Diagnostischer Entscheidungsbaum .....	72
2.1.6	Verlaufskontrolle .....	72
2.1.7	Früherkennung von Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben .....	77
2.1.8	LRS-Diagnostik von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache .....	87
2.2	Beratung betroffener Kinder und Jugendlicher und ihrer Familien .....	92
2.3	Leitlinie zur Behandlungsindikation .....	95
2.4	Leitlinien zur Förderung bei der Lese- und/oder Rechtschreib- störung .....	98
2.4.1	Evidenzbasierte Förderansätze .....	100
2.4.1.1	Förderprogramme zur Steigerung der Lese-Rechtschreib- fähigkeit .....	105
2.4.1.2	Lernsoftware .....	106
2.4.2	Förderbeginn .....	108
2.4.3	Förderdauer .....	109
2.4.4	Fördersetting .....	109
2.4.5	Schriftliches Material und Fördermaterial .....	110

2.4.6	Schulische Förderung . . . . .	111
2.4.7	Nachteilsausgleich und Notenschutz . . . . .	113
2.4.8	Außerschulische (ambulante) Therapie . . . . .	115
2.4.9	Eingliederungshilfe . . . . .	118
2.4.10	Familiäre Unterstützung . . . . .	120
2.4.11	Interdisziplinäre Kooperation . . . . .	123
2.4.12	Integrative Behandlung von Komorbiditäten und psychische Auffälligkeiten in der Lernförderung . . . . .	124
2.4.13	Förderung von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache . . . . .	127
2.4.14	Prävention und Frühförderung im Kindergarten- und Vorschulalter . . . . .	129
2.4.15	Förderung – eine Zusammenfassung . . . . .	129
<b>3</b>	<b>Verfahren zur Diagnostik und Therapie . . . . .</b>	<b>132</b>
3.1	Verfahren zur Diagnostik . . . . .	132
3.1.1	DERET 1-2+ und DERET 3-4+: Deutscher Rechtschreibtest für das erste und zweite bzw. für das dritte und vierte Schuljahr . . . . .	132
3.1.2	DERET 5-6+: Deutscher Rechtschreibtest für das fünfte und sechste Schuljahr . . . . .	134
3.1.3	DRT 4 und DRT 5: Diagnostischer Rechtschreibtest für 4. Klassen bzw. für 5. Klassen . . . . .	135
3.1.4	ELFE II: Ein Leseverständnistest für Erst- bis Siebtklässler . . . . .	136
3.1.5	LESEN 6-7 und 8-9: Lesetestbatterie für die Klassen- stufen 6-7 und 8-9 . . . . .	137
3.1.6	RST-ARR: Rechtschreibtest – Neue Rechtschreibregelung . . . . .	140
3.1.7	SLRT-II: Lese- und Rechtschreibtest . . . . .	141
3.1.8	WLLP-R: Würzburger Leise Leseprobe – Revision . . . . .	142
3.2	Verfahren zur Therapie . . . . .	143
3.2.1	Flüssig lesen lernen . . . . .	143
3.2.2	Kieler Leseaufbau . . . . .	144
3.2.3	Lautgetreue Lese-Rechtschreibförderung . . . . .	145
3.2.4	Lesespiele mit Elfe und Mathis . . . . .	146
3.2.5	Das Marburger Rechtschreibtraining . . . . .	147
<b>4</b>	<b>Materialien . . . . .</b>	<b>148</b>
M01	Explorationsschema und Anamnesefragebogen bei Verdacht auf eine Lese- und/oder Rechtschreibstörung (EAV-LRS) . . . . .	149
M02	Übersicht zur Diagnostik und Förderung bei Leseschwierigkeiten und einer Lesestörung . . . . .	162
M03	Übersicht zur Diagnostik und Förderung bei Rechtschreib- schwierigkeiten und einer Rechtschreibstörung . . . . .	163
M04	Muster für ein fachärztliches Attest zur Vorlage bei der Schule . . . . .	164

<b>5</b>	<b>Fallbeispiel</b> .....	<b>165</b>
5.1	Angaben zur aktuellen Symptomatik .....	165
5.2	Anamnese .....	165
5.3	Untersuchungsbefunde .....	167
5.4	Diagnose .....	168
5.5	Behandlungs- und Förderplan .....	168
5.6	Therapieverlauf .....	169
<b>6</b>	<b>Literatur</b> .....	<b>170</b>



# 1 Stand der Forschung

## 1.1 Symptomatik

Eine Lese- und/oder Rechtschreibstörung bezeichnet anhaltende und bedeutsame Schwächen im Erlernen des Lesens und/oder Rechtschreibens, wenn diese nicht auf das Entwicklungsalter, eine weit unterdurchschnittliche Intelligenz, eine nicht ausreichende Beschulung, unzureichende Beherrschung der Unterrichtssprache, widrige psychosoziale Umstände, unkorrigierte Seh- oder Hörstörungen, neurologische oder psychische Erkrankungen zurückzuführen sind. Eine Lesestörung äußert sich durch sehr viele Fehler beim lauten Vorlesen sowie durch eine deutlich herabgesetzte Lesegeschwindigkeit von Wörtern und Texten. Dadurch ist auch das Leseverständnis beeinträchtigt und alle Alltagsanforderungen, für die entsprechend Lesefähigkeiten erforderlich sind.

Eine Rechtschreibstörung zeigt sich durch eine deutlich erhöhte Fehleranzahl beim Wort- oder Textschreiben. Die Art der Rechtschreibfehler erlaubt keinen Rückschluss darauf, ob eine Rechtschreibstörung vorliegt. Die Rechtschreibstörung zeigt sich auch in der Verschriftlichung der Fremdsprachen.

Im Laufe der schulischen Entwicklung tritt nicht selten eine Abnahme der Symptomatik auf, meist bleiben jedoch deutliche Unsicherheiten im Rechtschreiben und eine geringe Lesegeschwindigkeit bestehen.

Die Symptome der Lesestörung äußern sich häufig bereits in den ersten Wochen des Erstleseunterrichts. Betroffene Kinder zeigen meist große Unsicherheiten bei der Unterscheidung und dem Erkennen von Graphemen<sup>1</sup>- und Phonemen<sup>2</sup> und demnach auch große Schwierigkeiten beim Einprägen der Graphem-Phonem-Korrespondenzen. Durch die fehlende Verinnerlichung der Graphem-Phonem-Korrespondenz lesen die Kinder häufig sehr stockend und fehlerhaft. Im weiteren Verlauf der Leseentwicklung ist das automatisierte Lesen durch mangelnde Gedächtnisrepräsentationen und einen verzögerten Abruf von Wörtern und Wortteilen aus dem Gedächtnis oftmals verlangsamt und fehlerhaft. Durch das langsame und ungenaue Lesen erreichen die Betroffenen häufig auch kein altersgerechtes Leseverständnis und aus dem Gelesenen können nur schwer Zusammenhänge erkannt werden.

---

1 Bezeichnung für die kleinste bedeutungsunterscheidende Einheit des Schriftsystems einer Sprache. In Alphabetschriften stellt das Graphem die schriftliche Repräsentation des Phonems dar.

2 Bezeichnung für die kleinste bedeutungsunterscheidende segmentale Einheit einer Sprache.

Zusammenfassend können folgende Probleme auf eine Lesestörung hinweisen:

### Hinweise für eine Lesestörung

- Schwierigkeiten beim „Zusammenlauten“ zu Wörtern (Laute werden fehlerhaft verbunden oder einzelne ausgelassen).
- Nennen des ersten Buchstabens, dann Raten eines Wortes.
- Auslassen, Ersetzen oder Hinzufügen von Wörtern oder Wortteilen (z. B. Fahrten statt Fahrkarten).
- Ersetzen von Wörtern durch ein in der Bedeutung ähnliches Wort (z. B. durch den Zusammenhang wird „farbig“ zu „bunt“).
- Sehr niedrige Lesegeschwindigkeit.
- Startschwierigkeiten beim Vorlesen, langes Zögern oder Verlieren der Zeile.
- Nicht sinnhaftes Betonen beim Vorlesen.
- Sinnhafte Wiedergabe von Gelesenem nicht möglich.
- Schwierigkeiten des Erkennens von Zusammenhängen aus dem Gelesenen.

Eine Rechtschreibstörung tritt ebenfalls häufig gleich mit Beginn des Schriftspracherwerbs auf und kann sich zunächst durch Schwierigkeiten bei der Unterscheidung von Phonemen und Graphemen, der Graphem- und Phonemererkennung sowie der Segmentierung der Sprechwörter in einzelne Phoneme zeigen. Das Erlernen und Einprägen der Phonem-Graphem-Beziehungen ist oftmals erschwert und so kann es zu Schreibungen kommen, die in keinem oder nur geringem lautlichen Zusammenhang mit dem gesprochenen Zielwort stehen.

Im weiteren Verlauf sind Schwierigkeiten im Einprägen der korrekten Schreibweise von Wortbestandteilen und Wörtern zu beobachten. Die betroffenen Kinder haben große Schwierigkeiten, orthografische Regelmäßigkeiten implizit zu verinnerlichen und Wörter regelkonform zu schreiben.

Zusammenfassend können folgende Probleme auf eine Rechtschreibstörung hinweisen:

### Hinweise für eine Rechtschreibstörung

- Probleme im Segmentieren ganzer Wörtern in einzelne Phoneme (Einzellaute können nicht herausgehört werden).
- Schwierigkeiten in der Zuordnung von Phonemen zu Graphemen (z. B.: Wortruinen wie Rs statt Rose oder Ban statt Baum).
- Verschriftlichte Buchstaben stehen in keinem lautlichen Zusammenhang mit dem zu schreibenden Wort (z. B. Los statt Esel).
- Buchstabenauslassungen, -umstellungen, -hinzufügungen (z. B. Tefle statt Telefon).
- Schwierigkeiten in der Verschriftlichung von Konsonantenhäufungen (z. B. Kone statt Krone).
- Probleme im Einprägen der korrekten Schreibweise eines Wortes (z. B. natürlich statt natürlich).

- Hohe Fehlerzahl beim Schreiben von Wörtern, Sätzen und Texten in Diktaten und beim Anschreiben.
- Grammatik- und Interpunktionsfehler.
- Unleserliche Handschrift.

Die beschriebenen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben sind bereits zu Beginn des Schriftspracherwerbs zu beobachten. Die Art der Rechtschreibfehler erlaubt keinen Rückschluss darauf, ob eine Rechtschreibstörung vorliegt. Entscheidend ist die Häufigkeit der Rechtschreibfehler, die trotz intensiver Bemühungen im Lernen bestehen bleiben. Allerdings ermöglicht die Analyse der Rechtschreibfehler, die Rechtschreibförderung auf die spezifischen Fehlerschwerpunkte des Kindes zu fokussieren. Kindern mit einer Rechtschreibstörung fällt auch der Umgang mit gut geübtem Wortmaterial außerordentlich schwer. Die gleichen Wörter werden immer wieder auf die unterschiedlichsten Arten falsch geschrieben. Lernfortschritte sind nur durch intensive Förderung, großes Durchhaltevermögen und Ausdauer zu erzielen. Die Lese- und/oder Rechtschreibstörung zeigt sich nicht nur im Deutschen, sondern auch in Fremdsprachen beim Lesen und/oder Schreiben sowie in der Mathematik und allen anderen Unterrichtsfächern, wenn Lesefähigkeiten gefordert sind (z. B. bei Textaufgaben, dem Verinnerlichen von Tafelbildern, schriftlichen Aufgabenstellungen etc.).

Kinder mit einer Lese- und/oder Rechtschreibstörung versuchen häufig, ihre Schwierigkeiten zu verbergen und entwickeln aufwendige Kompensationsstrategien. Einige Kinder lernen ganze angekündigte Diktate oder Lesetexte auswendig und schaffen es so, manchmal sogar über mehrere Jahrgangsstufen hinweg, ihre Lese- und Rechtschreibleistungen im durchschnittlichen Bereich zu halten. Bei zunehmendem Anforderungsniveau in höheren Klassen gelingt dies häufig nicht mehr, die Schulleistungen der Kinder nehmen rapide ab und die Lese- und/oder Rechtschreibstörung wird erkennbar.

Schüler und Schülerinnen mit Lese- und/oder Rechtschreibstörungen sehen sich häufig kaum zu bewältigenden Leistungsanforderungen ausgesetzt. Betroffene erleben, wie ihren Klassenkameraden der Schriftspracherwerb deutlich besser gelingt. Sie selbst sind jedoch kontinuierlich Misserfolgen ausgesetzt, die zu gravierenden Versagensängsten und negativen Fähigkeitsselbstkonzepten führen können. Die Komorbidität externalisierender und internalisierender Störungen ist dementsprechend sehr hoch.

#### Merke

- Die Lesestörung äußert sich durch ausgeprägte Schwierigkeiten in der Lesegenauigkeit, Lesegeschwindigkeit und im Leseverständnis.
- Die Rechtschreibstörung tritt durch eine außerordentlich hohe Anzahl an Rechtschreibfehlern in Erscheinung.